

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel. -Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postkassenkonto Dresden 2138, Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — Erscheint an jedem Werktag — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezirker
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,65 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm
30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf., Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei
zwangswetiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Oberfelna, Niederfelna, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großraunsdorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. E. F. Bräuer & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 76

Montag, den 31. März 1930

82. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die Aufnahmefeier in der Volksschule

findet nächsten Mittwoch, den 2. April, 1/3 Uhr nachmittags statt.

Eltern und Freunde der Schulkinder sind herzlich willkommen. Unbeteiligte
Kinder haben keinen Zutritt.

Pulsnitz, am 31. März 1930

Die Schulleitung

Ankündigungen aller Art

in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar
bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Der Reichspräsident hat das neue Reichskabinett ernannt. Gegenüber
der am Sonnabend mitgeteilten Ministerliste ergibt sich insofern
eine Änderung, als Reichstagsabgeordneter Treviranus nicht zum
Minister ohne Portfeuille, sondern zum Reichsminister für das be-
sezte Gebiet ernannt wurde.

Der Reichspräsident hat an den scheidenden Reichskanzler Müller ein
Schreiben gerichtet, in dem er ihm für seine „pflichttreue, mühevollen
und stets vom Streben nach Sachlichkeit getragene Arbeit“ Dank
und Anerkennung ausspricht.

Das neue Reichskabinett wird heute um 17 Uhr zu seiner ersten Kabi-
nettsitzung zusammentreten. In der am Dienstag nachmittags um
16 Uhr beginnenden Vollziehung des Reichstages wird Reichskanzler
Brüning die Regierungserklärung abgeben.

Die französische Kammer hat in der Nacht zum Sonntag die Young-
Abmachungen mit 645 gegen 45 Stimmen angenommen.

Bei einem unerhörten Raubüberfall auf das Sekretariat des Ver-
bandes der Pariser Wärfenmacher erbeutete ein Unbekannter, der den
Kassierer mit Wether betäubt hatte, 90.000 Francs.

Die Kommentare der Pariser Morgenblätter zum neuen Reichskabinett
sind in freundlichem Tone gehalten. Die Tatsache, daß die Zentrum-
fraktion nun ohne Sozialdemokraten regieren werde, wird vom „Recht
Parisien“ als einer der üblichen Weitschweifigkeiten des Zentrums bezeichnet.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Ein Fortschritt in hygienischer
Beziehung) bedeutet die Erbauung eines öffentlichen Be-
dürfnisraumes in unserer Stadt. Die Vorarbeiten sind so-
weit gediehen, daß morgen bereits mit dem Bau begonnen
wird. Vorgelesen ist diese Anlage auf dem Wismarplatz
in der Nähe des Brunnens, und zwar unterirdisch. Später
ist geplant, eine weitere Anlage in der Nähe der Haupt-
straße, Ecke Bischofswerder Straße zu errichten.

Pulsnitz. (Schützen = Jäger = Corps.) Wir
machen nochmals auf die morgen Dienstag abend 8 Uhr
stattfindende Generalversammlung des uniformierten Schützen-
Jäger-Corps aufmerksam.

Pulsnitz. (Die Gewinnlisten) der Sächsischen
Fischschul-Lotterie sind eingetroffen und liegen in der Lotterief-
geschäftsstelle des Herrn Max Greubig zur Einsichtnahme
aus. Dieselben sind daselbst auch käuflich zu erwerben.

Pulsnitz. (Lotterie) In die Lotteriefollektion
des Herrn Wagner, Bischofswerda (Vertreter: Rud. Ahlen-
dorf, Pulsnitz) fielen in Pulsnitz auf die Nummer 95 601
RM 3000,— und auf die Nummer 90 077 RM 2000,—.

Lichtenberg. (Die Gründung einer Leich-
genossenschaft) konnte hier vorgenommen werden. Aus-
schlaggebend bei dieser Gründung ist: Die ungeheure Absatz-
krise der landwirtschaftlichen Produkte, insbesondere des
Getreides, welche die Landwirtschaft nach neuen Wegen suchen
läßt. Durch Staatsbeihilfe, wie auch durch die Anteile der
Genossenschaftler (Gutsbesitzer, welche ihr Land zur Verfü-
gung stellen oder auch in bar die Mitgliedschaft erwerben)
ist es möglich, noch in diesem Jahre einen Teil des Pro-
jektes zu verwirklichen. Zunächst soll ein Wiesengelände von
zirka 15 ha durch einen 300 m langen, 5 m hohen und 4 m
breiten Leichdamm der Fischzucht nutzbar gemacht werden.
Die Arbeiten werden unter Anwesenheit hoher Regierungs-
vertreter beim ersten Spatenstich nächsten Dienstag vormit-
tags 9 Uhr mit einer kleinen Feier eröffnet. Die Teilneh-
mer sammeln sich in der Nähe des sogen. Pfarrreiches an
der Mittelbacher Straße. Weitere Auskunft gibt gern, auch
mündlich, die Geschäftsstelle der Le.-Ge.: Lichtenberg Nr. 38B.

Großnaundorf. (Verschiedenes.) Am vergan-
genen Sonnabend hatte der Jagdpächter des 3. Bezirkes,
Herr Schönberg, Dresden, mit seiner Familie die Damen
des 3. Jagdbezirkes in den Sälen des Gasthof Lunze zu
einer reich gedeckten Kaffeetafel und zu musikalischer und ge-
selliger Unterhaltung geladen. Herr Schönberg begrüßte die
vollständig erschienenen Damen herzlichst und bat in freund-
licher Weise, von dem Angebot des so liebenswürdig Dar-

Das neue Reichskabinett ernannt

Berlin. Der Reichspräsident hat am Sonntag den
Reichstagsabgeordneten Dr. Brüning zum Reichskanzler
ernannt. Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat der Reichs-
präsident den Reichsminister Generalleutnant a. D. Dr. h. c.
Groener als Reichswehrminister, den Reichsminister Dr.
Curtius als Reichsminister des Auswärtigen, den Reichs-
minister Dr. Schiele als Reichspostminister und den Reichs-
minister Professor Dr. Moldenhauer als Reichsminister
der Finanzen bestätigt; ferner hat der Reichspräsident auf
Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister Dr. Wirth
zum Reichsminister des Innern, den Reichsminister
Dietrich zum Reichswirtschaftsminister, den Reichsminister
Dr. Stegerwald zum Reichsarbeitsminister, den Reichs-
minister von Guérard zum Reichsverkehrsminister, den
Reichsminister a. D. Dr. Schiele zum Reichsminister für
Ernährung und Landwirtschaft, das Mitglied des Reichstags
Professor D. Dr. Dr. Brecht zum Reichsminister der Justiz
und das Mitglied des Reichstages Treviranus zum
Reichsminister für das besetzte Gebiet ernannt. Zum Stell-
vertreter des Reichskanzlers gemäß § 7 der Ge-
schäftsordnung der Reichsregierung hat der Reichspräsident
auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichswirtschafts-
minister Dietrich bestellt.



Brüning.



Schiele.



Brecht.



Treviranus.

Die erste Kabinettsitzung.

Das neue Reichskabinett tritt am Montag nachmittags
um 17 Uhr zu seiner ersten Kabinettsitzung zusammen. In
der am Dienstag nachmittags um 16 Uhr beginnenden Voll-
ziehung des Reichstages wird Reichskanzler Brüning die
Regierungserklärung abgeben.

Der Reichspräsident an die scheidenden Minister.

Berlin. Der Reichspräsident hat an den scheidenden
Reichskanzler Hermann Müller ein Schreiben gerichtet, in
dem er ihm persönlich Dank und Anerkennung für seine
pflichttreue, mühevollen und stets vom Streben nach Sachlich-
keit getragenen Arbeit ausgesprochen hat. Auch den übrigen
aus dem Amte scheidenden Mitgliedern der Reichsregierung
hat der Reichspräsident bei der Ueberföndung der Ent-
lassungsurkunden seinen Dank für ihre Arbeit zum Aus-
druck gebracht.

Dr. Brüning will morgen mit seinem Kabinett vor den Reichstag treten

Wie verlautet, beabsichtigt Dr. Brüning, mit seinem
Kabinett am Dienstag vor den Reichstag zu treten. Es ist
zunächst nicht beabsichtigt, mit Hilfe des Artikels 48 der
Reichsverfassung zu regieren, sondern die Regierung wird
wahrscheinlich sowohl die Finanzreform als auch die neuen
Agrarmaßnahmen zusammen in einem Rahmengesetz dem
Reichstage zur schnellsten Verabschiedung vorlegen. Die
Notwendigkeit, mit Hilfe des Artikels 48 die erforderlichen
Maßnahmen in Kraft zu setzen, würde sich erst ergeben, wenn
die Erledigung der Reform im Reichstag scheitern und dieser
dem neuen Kabinett das Mißtrauen aussprechen sollte. In
diesem Falle würde der Reichstag sofort aufgelöst werden.

Die Koalitionsverhandlungen Dr. Brünings.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Brüning hat am
Sonnabend zunächst mit dem Außenminister Dr. Curtius,
der in Berlin von seinem Erholungsurlaub wieder eintraf,
verhandelt. Er hat dann später den sozialdemokratischen
Abgeordneten Dr. Breitscheid und den Präsidenten des
Reichslandbundes, Dr. Schiele, empfangen. Ferner emp-
fang Dr. Brüning im Reichstag die Minister Dr. Wirth
und v. Guérard.

Vom Reichslandbund wird hierzu mitgeteilt: Durch die
Presse geht die Nachricht, die Deutschnationalen haben Herrn
Minister Schiele aufgefordert, im Falle seines Eintritts in
das Kabinett Brüning aus der Fraktion auszutreten und
sein Mandat niederzulegen. Die Nachricht ist falsch. Die
Fraktion hat sich mit dem Eintritt Schieles in das Kabinett
überhaupt noch nicht befaßt. Dagegen hat Minister Schiele
von vornherein aus eigener Initiative erklärt, daß er im
Falle eines etwaigen Eintritts in das Kabinett, um sich von
jeder parlamentarischen Bindung zu lösen, sein Mandat
niederzulegen entschlossen sei.

Der Abgeordnete Schiele hat erklärt, daß er für den
Fall einer Beteiligung am Kabinett Brüning sein Reichstags-
mandat niederlegen werde. Also ist eine geschlossene Ein-
stellung der deutschnationalen Fraktion zum Kabinett
Brüning zu erwarten. Dr. Brüning kann auf der anderen
Seite keineswegs auf die Zustimmung der Sozialdemokraten
oder auch nur auf ihre Stimmhaltung rechnen. Es ver-
lautet im Reichstag, daß ein Kabinett Dr. Brüning, in dem
der Abgeordnete Schiele als Reichsernährungsminister
sitzt, und dem ein Mitglied der Volksernährungsvereinigung,
etwa der Abgeordnete Treviranus, angehört,
von der Sozialdemokratie mit einem positiven Mißtrauens-
votum bekämpft werden würde. Selbst wenn sich dann die
Deutschnationale Fraktion der Stimme enthalten sollte, wäre
das Kabinett Dr. Brünings bei seinem ersten Auftreten im
Reichstag wieder gestürzt.

Der Präsident des Reichslandbundes, Dr. Schiele, hat für seine Beteiligung am Kabinett ein Agrar- programm gefordert.

das eventuell sogar mit Artikel 48 der Reichsverfassung durch-
gesetzt werden soll. Dieses Agrarprogramm bezieht sich auch
auf wichtige außenpolitische Fragen, vor allem auf den
deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin. In der Reichsratsitzung vom Sonnabendabend
wurde vom Reichsrat, ohne Einspruch zu erheben, von der
Verabschiedung folgender Gesetze durch den Reichstag Kennt-
nis genommen: Novelle zur Pachtordnung, Beteiligung
des Reiches an der Preußenkasse, Verwendung der Industrie-
belastung, Nothaushalt für 1930 und Nachtragshaushalt für
1929. Das neue Hausgehilfengesetz fand dann bei Stim-
menthaltung des Landes Thüringen Annahme.



geborenen Gebrauch zu machen. Im Auftrag der Frauen dankte Kantor Martin als Sprecher für diese der Familie Schönberg für das Dargebotene. (Herr Schönberg ist schon 23 Jahre Jagdpächter und unterhält mit der Gemeinde Großnaundorf freundschaftliche Beziehungen.) — Wenige Stunden darauf wurde vom Freiw. Krankenunterstützungsverein ein sehr gut besuchter Filmabend veranstaltet, der in seinem ersten Teil einen wertvollen Lehrfilm: „Aus Tier- und Pflanzenwelt des Donaudelta“ bot; im zweiten Teil kam der 4aktige Film: „Kohlhieles Töchter“ mit Henny Porten in der Hauptrolle zur Darbietung. Einige Propagandafilme bildeten den Schluß der Veranstaltung. Ein frohes Lächeln folgte und hielt die Mitglieder des Vereins noch manche Stunde zusammen.

— (Die Mitterbererung) in Großnaundorf findet am Freitag, den 4. April, nachmittags 1/3 Uhr in Büttner's Gasthof statt. Arzt wird anwesend sein.

Großröhrsdorf. (Hausgehilfenprüfung.) Am 26. und 27. März 1930 wurden zum ersten Male in Sachsen die Prüfungen für Hausgehilfen abgehalten. Der Prüfungsort war Dresden. Zu den Prüfungen hatten sich 16 Hauslehrlinge gemeldet (Vollklassenlehrlinge), die ihre häusliche Lehre laut Lehrvertrag am 31. März beenden. Unter den Hauslehrlingen stammten 10 aus Dresden selbst und 6 aus Großröhrsdorf (3 aus Großröhrsdorf, 1 aus Leppersdorf, 1 aus Hauswalde, 1 aus Bretnig, jedoch alle 6 vorgebildet in der Hauswirtschaftlichen Volksschule der Berufs- und Fachschule Großröhrsdorf). Unter diesen 16 Hauslehrlingen waren 9 Hausangestellte zugelassen worden, die keine Vollklassen besuchten hatten, dafür aber 5—8 Jahre in häuslichen Diensten stehen. Die Prüfung erstreckte sich auf Kochen und Waschen, Servieren, Waschen und Bügeln, Hausarbeit, Ausbessern und Nähen, einfacher hauswirtschaftlicher Rechnungsführung, Hygiene und Leckart im Haushalt. Die Prüfungskommission setzte sich zusammen aus den prüfenden Gewerbelehrerinnen, Herrn Bezirksrat Burthardt, den Abgeordneten der Hausfrauenverbände als Arbeitgeber und den Abgeordneten der Hausangestelltenverbände als Arbeitnehmer. Den Vorsitz hatte Herr Dr. Handrick (Arbeitsamt Dresden) übernommen, der am Beginn und Schluß der Prüfung auf die Bedeutung dieser erstmaligen Einrichtung hinwies. Sie sei ein Markstein in der Geschichte der Hauswirtschaft und diene zur Hebung des hauswirtschaftlichen Berufes, der so oft nicht für voll angesehen würde. So wie das Herz das Hauptorgan des menschlichen Körpers sei, so sei eine geordnete Hauswirtschaft das Herz der Volkswirtschaft. Alle 25 Teilnehmer (16 und 9) bestanden die Prüfung und erhielten die Zensuren gut und genügend, je nach Leistung. Von den 6 Großröhrsdorfern (Grita Frenzel, Leppersdorf; Elise König, Bretnig; Elfrida Richter, Großröhrsdorf; Elfrida Schöne, Hauswalde; Edith Schurig und Herta Wehner, Großröhrsdorf, erhielten: 1 Schülerin „sehr gut“, 3 „gut“ und 2 „genügend“. Für den besten Prüfling hatte der Hausfrauenverein von Dresden eine Prämie gestiftet, welche die „Hausgehilfin“ Elfrida Richter, Großröhrsdorf 302 g, erhielt. Dadurch wurden gleichzeitig öffentlich die Leistungen der hauswirtschaftlichen Volksschule der Berufs- und Fachschule Großröhrsdorf anerkannt. Diese Leistung sollte für alle Hausfrauen eine Anregung sein, daß sie künftig der Arbeit in der Berufsschule Verständnis entgegenbringen und die Mädchen zur Pflückerfüllung und regelmäßigen Schulbesuch anhalten. Genaue Auskunft über Ablauf der Lehrverträge und Prüfungen erteilen das Arbeitsamt und die Berufs- und Fachschule Großröhrsdorf.

Königsbrück. (Verkehrsunfall.) Am Freitag mittag stießen auf der Ramenser Landstraße in der Nähe von Königsbrück ein Motorradfahrer und ein Privatkraftwagen zusammen. Der Führer des Motorrades, der Profurist Müller aus Königsbrück erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb.

Baucha. (Gutbrand.) Im Ausgedinge des Wirtschaftsbefizers Richard Urban in Holschubrau brach Feuer aus, das rasch auf die benachbarten Gebäude übergriff. In kurzer Zeit standen fünf Gebäude in Flammen: das Ausgedinge, das Wohnhaus, die Stallgebäude und die Scheune der Urbanschen Wirtschaft sowie das Stallgebäude der anliegenden Klafreschen Wirtschaft. Das Vieh konnte nur mit Mühe gerettet werden. Als Ursache des Brandes wird Brandstiftung vermutet.

Dresden. (Der neue Heeresmusikdirektor.) Der ehemalige Obermusikmeister Hermann Schmidt 3. Batl. des Inf.-Regts. 10 ist vom Reichspräsidenten zum Heeresmusikdirektor ernannt worden und wird demnächst von Dresden nach Berlin übersiedeln.

Dresden. (Neuer Jagdverein.) Einem längst gefühlten Bedürfnis Rechnung tragend, hat der bekannte Herr Kommissionsrat Groszmut einen Verein gegründet, welcher die Interessen der bei den Jagden geladenen Gäste in würdiger aber energischer Weise vertreten wird, da dies leider von den bestehenden Jagdvereinen nicht genügend geschieht. Wie wir hören, hat sich die „Freie Vereinigung der Beltreiber“ korporativ angeschlossen. Der Anschluß an die sächsische Jagdkammer dürfte nur eine Frage der Zeit sein.

Dresden. („Wir fordern Neuwahlen in Sachsen.“) Der nationalsozialistische „Sächsische Beobachter“ tritt für Landtagsneuwahlen ein und bezeichnet sie als die wahrscheinlichste Folge der sächsischen Regierungskrise. Die Aufforderung der sozialdemokratischen Forderungen beweise, daß die Sozialdemokraten garnicht ernstlich gewillt seien, in Koalitionsverhandlungen mit der Deutschen Volkspartei einzutreten, sondern dieselben von vornherein zum Scheitern bringen zu wollen. Den bürgerlichen Parteien dürste vor allen Dingen die sozialdemokratische Forderung der absoluten Majorität im Ministerium untragbar sein. Die Demokraten hätten durch ihre Haltung die letzte Möglichkeit, eine nichtmarxistische Regierung zustande zu bringen, verlohren. Nun dürften die Neuwahlen unter keinen Umständen zu umgehen sein. Die Nationalsozialisten forderten sofortige Auflösung des Landtags und Verhinderung jedes weiteren Kuhhandels; sie würden mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die sofortige Auflösung des Landtags betreiben. — Die Sozialdemokraten haben sich auf den Vorschlag von Dr. Ritz bereit erklärt, an den Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition teilzunehmen.

Dresden. (Schiedspruch für das sächsische Baugewerbe.) Die sozialdemokratische Presse meldet: Nach 14stündiger Verhandlung fällt am Donnerstag das erweiterte Tarifamt in Dresden folgenden Schiedspruch: Der jetzt bestehende Lohn bleibt bis zum 31. März 1931 bestehen. Die Parteien haben sich bis 3. April, 18 Uhr, über Annahme oder Ablehnung zu erklären. Da der Schiedspruch mit keiner qualifizierten Mehrheit angenommen wurde, hat wahrscheinlich das Haupttarifamt Berlin als letzte Instanz zu entscheiden.

Sodann wurde auch die Verordnung zur Ausführung des Republiksschutzgesetzes angenommen. Schließlich beschäftigte sich der Reichsrat noch mit einer Verordnung zur Ausführung des Maisgesetzes. Sie sieht die Bildung einer Reichsmaisstelle mit dem Sitz in Berlin vor, die dem Reichsernährungsminister unmittelbar unterstellt wird. Die Verordnung wurde mit einigen kleinen Änderungen angenommen. Die nächste Sitzung des Reichsrates findet am 4. April statt.

Tardieu über die Sanktionsfrage.

Der französische Ministerpräsident spricht von etwaigen Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland.

Paris. Gegen alle Gewohnheiten und ganz überraschend, infolgedessen vor leeren Bänken — fünf Abgeordnete waren zunächst nur anwesend und die Publikumstribünen überhaupt unbesetzt — hat der französische Ministerpräsident Tardieu seine Rede über den Young-Plan gehalten. Von der größten Wichtigkeit war die Erläuterung, die der Ministerpräsident dem vielumstrittenen Sanktionsproblem gegeben hat. Tardieu verwies auf den Artikel 430 des Versailler Vertrages, der nach seiner Meinung keineswegs aufgehoben, sondern nur für die Dauer der Geltung des Haager Abkommens außer Kraft gesetzt worden ist. Sollte aber der Haager Gerichtshof feststellen, daß Deutschland die Absicht hat, das Haager Abkommen zu zerbrechen, so tritt damit das Haager Abkommen außer Kraft und der Artikel 430 des Versailler Vertrages wieder in Kraft. Nach dem allerdings noch nicht amtlichen stenographischen Bericht hat Tardieu gesagt: „Solange der Plan ausgeführt wird, bestehen über seine Anwendung keine Schwierigkeiten. Die möglichen Konflikte werden durch das beratende Komitee geregelt. Es wird unmöglich sein, während dieser Zeit zu Mitteln zu greifen, die außerhalb des Planes selbst liegen, aber an dem Tage, an dem Deutschland sich weigern würde, den Plan auszuführen, würde Frankreich seine Handlungsfreiheit wieder erlangen. Es würde eine Feststellung stattfinden und eine Sanktion. Für die Feststellung wählt man den permanenten Gerichtshof in Haag, um dem Grundgesetz und den Satzungen des Völkerbundes treu zu bleiben. Der Gerichtshof wird mit einer Satzung beauftragt: Besteht eine Weigerung, den Plan auszuführen, ein Wille, ihn zu zerbrechen? Wenn er Ja antwortet, erhält jede Nation ihre Handlungsfreiheit zurück. Die in dem Plan vorgesehene Beschränkung der Mittel verschwindet. Worin besteht die Handlungsfreiheit? Sie besteht in den Maßnahmen, die alle Handlungen des internationalen Rechts Zwangsmaßnahmen nennen.“

In diesem Augenblick rief der republikanisch-sozialistische Abgeordnete Bihé dazwischen: „Mit Ausnahme des Krieges“, worauf der Ministerpräsident antwortet: „Mit Ausnahme des Krieges, da haben Sie recht.“ Er habe Dr. Curtius erklärt, daß unter dem bloßen Wort „Handlungsfreiheit“ vielleicht auch „Krieg“ verstanden werden könne und habe deshalb die Worte vorgelesen: „Deutschland erklärt, als legitim anzusehen.“ Das bedeute, daß Deutschland schon jetzt die Maßnahmen als gerechtfertigt anerkennt, die das Wort Handlungsfreiheit auslösen könne.

Tardieu erklärte, daß er mit Dr. Birtz und Dr. Curtius von der Grundlage ausgegangen sei, daß, abgesehen von einem Ministerium Hugenberg-Sittler oder einer kommunistischen Regierung, der Fall der vorsätzlichen Nichtausführung des Young-Plans und somit die Handlungsfreiheit „nicht denkbar“ sei.

Werte, die Deutschland verloren gingen

Ueber den Aufgabekreis des jetzt aufzulösenden Reichsentschädigungsamtes in Berlin gab Präsident Dr. Karpiński Pressevertretern einen kurzen Ueberblick. Der Gesamtwert der entschädigungspflichtigen Verluste, wobei Sachschäden, wie Firmenwert, Existenzverlust usw., nicht einmal mit einbezogen wurden, betrug rund 11 Milliarden Goldmark mit insgesamt 295 000 Schadensfällen. Aus der Statistik des R. E. U. sind u. a. auch die enormen Verluste der deutschen Industrie zu ersehen; zum Beispiel im westlichen Grenzland 41 000 Fälle mit 2700, östliches Grenzland 186 000 Fälle mit 890, 13 200 in Frankreich mit 1030 und 34 000 Fälle in Rußland mit 1660 Millionen Mark. Insgesamt sind 2,2852 Milliarden Mark an Entschädigungen gezahlt worden. Noch offen sind 4746 Fälle, darunter sehr

Chemnitz. (Fabrikbrand.) In dem Fabrikgrundstück von C. G. Haubold A.-G. brach Feuer aus, das durch Funkenflug aus einem geöffneten Heizkessel in die Wollstaubkammer entzündet war. Mit rasender Geschwindigkeit breitete sich das Feuer unter starker Rauchentwicklung über den Dachstuhl des Kesselhauses aus. Es bestand große Gefahr für die Nebengebäude, die jedoch durch das energische Eingreifen der Feuerwehr bald beseitigt werden konnte.

Bad Elster. Steigende Frequenz in Bad Elster. Die Besucherzahl des sächsischen Staatsbades Bad Elster befindet sich in den letzten Jahren in dauernem Aufstieg. Von 1926 mit einer Frequenz von 17 005 Besuchern erfolgte ein Anstieg über 1927 (21 239) und 1928 (23 305) auf 24 306 Besucher in der letzten Saison 1929. Der Gewinn betrug also 1927 24,9 Prozent, 1928 9,7 Prozent und 1929 4,3 Prozent. Während die Passantenzahl weniger zunahm, belief sich das Anwachsen der Kurgäste 1927 auf 20,1 Prozent, 1928 auf 11,5 Prozent und 1929 auf 7,2 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen betrug 1929 407 972 gegenüber 395 093 im Jahre 1928 und 333 294 im Jahre 1927. Die großen Aufwendungen, die das sächsische Staatsbad durch Neubauten und Verbesserungen, wie auch in der Propaganda gemacht hat, konnten demnach bisher schöne Erfolge verzeichnen.

Landesziegenzuchtverband Sachsen

Der Landesziegenzuchtverband Sachsen veranstaltet unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden Herrn Oberl. a. D. Burthardt, Weichenborn b. Zwickau, und unter der Geschäftsführung des Herrn Oberlandwirtschaftsrat Dr. März, Dresden, jedes Jahr eine Landesziegenausstellung, daneben wird die Landesausstellung und die Landesausstellung der sächsischen Ziegenzüchter abgehalten. Zu dieser Ausstellung werden nur erstklassige ausgezuchtete

große Objekte, bei denen die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind; dazu kommen 6383 Beschwerdefälle und ein großer Teil von weiteren Nachentschädigungsansprüchen. Diese Restarbeiten werden mit Ablauf dieses Monats durch die Restverwaltung für Reichsaufgaben, Abteilung: Umwidlung des R. E. U., Berlin-Friedenau, Rheinstraße 45/46, erledigt.

Das thüringische Ermächtigungsgesetz angenommen.

Verbilligung der Verwaltung bezweckt.

Weimar. Der thüringische Landtag hat in namentlicher Abstimmung das Ermächtigungsgesetz mit 28 gegen 25 Stimmen der Linken und des Demokraten angenommen, auf Grund dessen im Hinblick auf die Not von Land und Volk die gesamte Landesverwaltung und der Hördenaufbau durch Verordnungen vereinfacht und verbilligt werden soll. Es ist bis zum 30. September befristet. Die Verordnungen sollen später vom Landtag nachgeprüft werden. Die Sozialdemokratie widersprach der Verkündung, weil sie die Vorlage für verfassungsändernd hält und eine Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei.

Das polnische Kabinett bereits fertig.

Verstärkung der Diktatur.

Warschau. Der polnische Staatspräsident hat das Kabinett Oberst Ślesławski bereits Sonnabend nachmittags ernannt und die Vereidigung vollzogen. Im Anschluß daran unterzeichnete er das Schlußdekret der Sejmession. Von den bisherigen Ministern verbleiben fast alle im Kabinett, so Marschall Piłsudski, Jędrzejowski, Matuzewski usw. Nur Professor Bartels und Justizminister Dutkiewicz scheiden aus. An die Stelle des letzteren tritt der ehemalige Justizminister Car. Handelsminister Kwiatkowski bleibt vorläufiger Leiter seines Ministeriums. Bei der neuen Regierung hat man es mit einem ausgeprochenen Kurswechsel im Sinne einer Verstärkung der Diktatur zu tun.

Interkonfessionelle Kundgebung gegen die Religionsverfolgungen in Rußland in Wien

Am Sonntag fand hier eine interkonfessionelle Kundgebung gegen die Religionsverfolgungen in Rußland statt. Der Kundgebung ging ein Gottesdienst voraus, an dem die diplomatischen Vertreter Japans, Argentiniens und Belgiens teilnahmen. Nach dem Gottesdienst sprach der päpstliche Nuntius Eychilla das Schönegebet. Um 11 Uhr begann in dem überfüllten Saale des Kursalons die Kundgebung. Es sprachen der frühere Unterrichtsminister Schmitz, für die Protestanten der Privatdozent an der evangelischen Fakultät Dr. Hans Koch, für die Judenenschaft Rabbiner Dr. Taglicht, für die orthodoxen Ukrainer Tschajka, für die russischen Katholiken Pfarrer Hornowicz. Zum Schluß der Kundgebung wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Die am 30. März abgehaltene Versammlung von Gottesgläubigen aller Bekenntnisse hat mit tiefer Erschütterung zur Kenntnis genommen, welchen Verfolgungen ihre gläubigen Brüder in Rußland unterworfen sind. Sie sprechen den Betroffenen ihre innige Anteilnahme aus und wissen sich mit allen Kulturvölkern einig in der Ablehnung dieser Gewaltmaßnahmen. Die Gläubigen aller Religionen werden aufgefordert, ihrer Brüder in der sowjetrussischen Union im Gebete zu gedenken.“

Der Maharadscha von Padjala gegen England?

London, 30. März. Die Fürsten verschiedener indischer Staaten unter ihnen der Maharadscha von Padjala, haben nach Berichten aus Delhi Besprechungen mit indischen politischen Führern gehabt, mit dem Ziel, ein gemeinsames Vorgehen gegen England zu sichern. Es soll bereits eine weitgehende Vereinbarung erzielt worden sein, wonach beide Teile sich verpflichten, ihre Forderungen gegenüber der britischen Verwaltung gemeinsam durchzukämpfen.

Tiere gebracht. Diese Tiere müssen in einem Herdbuch eingetragen und gekennzeichnet sein.

Jeder Kreisziegenzuchtverband ist im Besitze eines Herdbuches und in diesem werden nur solche Ziegen aufgenommen, die dem Zuchtziel entsprechen. In Sachsen gibt es zwei Rassen und zwar die weiße hornlose und die rehbraune Ziege mit einigen Abänderungen. Während die weiße Ziege meistens im Niederlande gehalten wird, sind die rehbraunen Ziegen im Gebirge verbreitet. Nach Einführung des Herdbuches für Ziegen im Jahre 1920 und nach Einführung des Probemerkregisters konnte festgestellt werden, daß durch sorgfältige Zuchtwahl die Milchmenge sich um ein Drittel des Ertrages vermehrt hat. Die Leitung des Landesverbandes sowie die der Kreisverbände sind dauernd bemüht, durch sorgfältige Auswahl der männlichen Tiere die Leistungen der Ziegen noch weiter zu erhöhen.

Ganz besonders muß es begrüßt werden, daß durch Bereitstellung von Staatsmitteln die Auszucht von Jungböckchen gewährleistet wird.

In der Zeit vom 5.—6. Juli dieses Jahres findet in Saagen in der Reithalle der ehemaligen Husarenkaserne die Landesziegenschau statt.

Schieles Programm — Das Programm der Grünen Front

Berlin, 30. März. Zur Ernennung des Landbundesführers Schiele zum Reichsernährungsminister schreibt die „Landwirtschaftliche Wochenchau“, sie sei zu der Erklärung ermächtigt, Schiele betrachte sich in seiner neuen Eigenschaft als Ernährungsminister als der Sachverwalter der gesamten deutschen Landwirtschaft, der gegenüber er in der Führung der Grünen Front gemeinsam mit den drei anderen Bauernführern die Verpflichtung zur Durchführung eines ausbreitenden und allen Interessen der Landwirtschaft umfassenden Restabilitätsprogramms übernommen habe, eines Programms, das zugleich das beste Verbraucherprogramm darstelle, weil die Wiederaufrichtung der Landwirtschaft auch der ganzen deutschen Volkswirtschaft neuen Auftrieb geben werde. Schiele habe sich erst dann zur Annahme seines neuen Amtes entschlossen, als er alle Bürgschaften gehabt habe, daß seine Bedingungen auch mit aller erdenklichen Beschleunigung erfüllt würden. Soweit die landwirtschaftlichen

Turnen — Sport — Spiel

Fragen im engeren Sinne in Betracht kämen, sei Schieles Programm unverändert das Programm der Grünen Front. Wenn Schiele in dieser Stunde und in diesem Kabinett das Ernährungsministerium übernommen habe, so bedeute das zugleich, daß der Reichspräsident in seinen Erklärungen bei den landwirtschaftlichen Forderungen sich auch selbst die Forderungen der Grünen Front zu eigen gemacht habe.

Die Kölnische Zeitung glaubt, über das Programm, das zunächst streng geheim gehalten wird, zu wissen, daß u. a. geplant sei, eine Umschulungsaktion, ein Getreide-Monopol, eine Festsetzung der Schweinepreise auf 75 Mark und die bereits bekannte Festlegung der Richtpreise für Roggen mit 230 und Weizen mit 260 Mark. Da, wie gesagt, das Programm Schieles, soweit es überhaupt in seinen Einzelheiten bereits festliegt, noch geheimgehalten wird, ist es zurzeit nicht möglich, die Richtigkeit der von der Kölnischen Zeitung gemachten Angaben nachzuprüfen.

Rumäniens neuer Gesandter.



Legationrat George Aurelian,

der nach Abberufung des bisherigen rumänischen Gesandten in Berlin, Nicolas Commen, bis auf weiteres als bevollmächtigter Minister die Geschäfte der rumänischen Gesandtschaft in Berlin führt. Seine offizielle Ernennung zum Gesandten steht bevor.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 31. März

Aufl. Nr.	Schlachtvieh-Gattung	Wertklassen	Preise für 50 kg in RM	Lebendgewicht	Schlachtgewicht	Bezugs-gang
118	A. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	52-56	88	98	langsam
		b) sonstige vollfleischige	44-48	88	88	
		1. junge	38-40	78	78	
		2. ältere	34-38	74	74	
248	B. Kühe	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	52-56	93	93	langsam
		b) sonstige vollfleischige oder ausgem. höchste	46-50	87	87	
		c) fleischige	42-45	84	84	
		d) geringe gekühte	—	—	—	
290	C. Rinder	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-50	87	87	langsam
		b) sonstige vollfleischige oder ausgem. höchste	38-43	78	78	
		c) fleischige	32-36	74	74	
		d) geringe gekühte	27-30	74	74	
43	D. Ferkel (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	52-56	98	98	langsam
		b) sonstige vollfleischige	40-48	88	88	
21	E. Ferkel	mäßig gekühtes Jungvieh	—	—	—	—
813	II. Rinder	a) Doppellender, beste Maß	77-83	129	129	langsam
		b) beste Maß und Saughälber	—	—	—	
		c) mittlere Maß und Saughälber	69-75	120	120	
		d) geringe Rinder	60-68	118	118	
		e) geringste Rinder	54-58	112	112	
662	III. Schafe	a) beste Wollschämmer und jüngere Nachschämmer 1. Weidenmaß	62-67	129	129	langsam
		b) mittl. Wollschämmer, Alt. Maßschämmer und gutgezüchtete Schafe	55-60	122	122	
		c) fleischiges Schafvieh	—	—	—	
		d) geringe gekühte Schafe und Schämmer	—	—	—	
2953	IV. Schweine	a) Fettfleischige über 300 Pfund	66-68	84	84	langsam
		b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	65-68	84	84	
		c) vollfleischige von 200-240 Pfund	64-65	87	87	
		d) vollfleischige von 160-200 Pfund	62-64	87	87	
		e) fleischige von 120-160 Pfund	—	—	—	
		f) fleischige unter 120 Pfund	57-61	79	79	

Was erwartet der Landwirt vom April?

Wenn nun allenthalben der Acker für die Saat hergerichtet ist und die Bedingungen für deren Gedeihen — Lockerheit und guter Kraufzustand des Bodens, einwandfreies Saatgut und dessen gleichmäßige Unterbringung durch Hand- oder Maschinenfaat — gegeben sind, dann geht es in erster Linie noch darum, den richtigen Zeitpunkt für die Aussaat abzupassen. Auf diesen aber kommt es nicht wenig an; denn im Boden muß schon die richtige Wärme sein, wenn die Saat darin nicht, ohne zu keimen, zu lange liegen und damit Gefahr laufen soll, zu verderben oder nachher durch rascher aufkeimendes Unkraut unterdrückt zu werden.

Wenn auch erst nachher der „Wonnemonat“ das rechte, eigentliche Wachsen und Gedeihen bringt, so hat die Witterung im April doch auch schon ihr gut Teil daran zu tun. Wir wollen nicht hoffen, daß der März uns diesmal wenigstens zum Teil das Aprilwetter vorweg gebracht hat; denn in unseren Breiten gehört es notwendig zu dem Monat, durch dessen Name es gekennzeichnet ist.

„Wenn der April Spektakel macht, Gib's Heu und Korn in voller Pracht.“ An dieser alten Regel hängt der Bauer nicht mit Unrecht, ebenso wie an der folgenden, allerdings nicht so weit bekannten Bauernregel:

„Wenn die Reben um Georgi (23.) sind noch blutt und blind, Sollen sich freuen Mann, Weib und Kind“, die nichts anderes als die Erfahrung zum Ausdruck bringt, daß alles vorzeitige Sprossen und Keimen nur zu leicht unter den kaum ausbleibenden Nachfrösten leidet und sich dann überall Saftstodungen ergeben, durch welche nicht nur die Triebkraft der Pflanzen geschwächt, sondern häufig genug ein bedeutender Teil des ganzen Jahresertrages vernichtet wird. Insbesondere die Obstblüte gibt ja immer wieder einmal dafür ein schmerzliches Beispiel.

Leipzig erhält eine Trabrennbahn.

Leipzig steht vor einem ganz besonderen Ereignis: vor der Eröffnung der Trabrennbahn in Leipzig-Panitzsch. Die Anlage ist nach dem Muster der Berliner Bahnen gebaut und technisch aufs Beste gerüstet. Besonders Interesse verdient die Lautsprecheranlage, mit deren Hilfe gestartet wird. Die eigentliche Eröffnungsveranstaltung geht am 13. April vor sich, der am Ostermontag der zweite Renntag folgt.

Amerikas Schwimmer in Dresden.

Die Deutschlandtournee, die amerikanische Schwimmer im Laufe des Sommers unternehmen, wird sie auch nach Dresden führen. Dem Dresdener Schwimmverein ist es jetzt gelungen, die U.S.A.-Schwimmer zu einem Start am 20. August zu verpflichten.

Handball.

Berlin schlägt Mitteldeutschland 13:3 (6:1).

Das 5. Endspiel um den Handballpokal der D. S. B. brachte dem Berliner Handballsport in Halle einen beispiellosen Triumph. Mit 13:3 wurde der Verteidiger des Totals, Mitteldeutschland in faszinierender Weise niedergeworfen. Schon in der ersten Minute eröffnete Schröder (B. S. B. 92) mit einem unerreichbaren Wurf den Torreigen. Habertorn (B. S. B.) und Raundynia waren die nächsten Torhüter. Der Berliner Sturm spielte ausgezeichnet. Bartel (B. S. B.) schoß in gutem Angriff mit dem vierten Tor ab. Dann kam erst Mitteldeutschland durch viel Glück zum ersten Erfolg. Bis zur Pause erhöhten Habertorn und Schröder das Ergebnis auf 6:1. Nach der Pause nahm Mitteldeutschland eine Umstellung vor. Aber an dem virtuosen Können des lehrigen Torhüters Eucha (E. C. C.) scheiterten alle Bemühungen, das Ergebnis zu korrigieren. Wolff (B. S. B.) schoß das siebente Tor. Aus 20 Meter Entfernung brachte ein famoser Wurf von Raundynia zum achten Male ins Netz. Durch einen Strafwurf holte Mitteldeutschland ein Tor auf. Bis zum Schluß erhöhten Wolff, Bartel, Raundynia und Habertorn die Torzahl für Berlin auf 13, während Mitteldeutschland durch Brüdner (Leipzig) zum dritten Tor kam. Mit 13:3 hat Berlin für die vorjährige 9:6-Niederlage ergebnis Brevanche genommen und sich zum zweiten Male die höchste Trophäe, die der deutsche Handballsport zu vergeben hat, gesichert.

Am Sonnabend, den 29. März tagten in Bischofswerda die Mitglieder des Gauvorstandes vom Weigener Hochland-Turngau. Zu Beginn der Tagesordnung konnte Gauvertreter Hellriegel dem Bezirksvertreter des 5. Bezirkes Kamenz, Turnbrüder Oberlehrer M. Heße, Elstra, den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft überreichen. Hellriegel fand herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes für die jahrzehntelange Treue und Opferbereitschaft mit der Oberlehrer Heße der Deutschen Turnerschaft und damit Volk und Vaterland gedient hat. Seit 36 Jahren ist H. Turner, über 25 Jahre Vorsitzender des Turnvereins Elstra, nachdem er schon vorher als Schriftwart und 2. Vorsitzender sich die Sporen verdient hatte. Seit Gründung des Gauverbandes ist H. Turner Mitglied des Gauverbandes. Dieser schloß die Feierabendfeier im engsten Kreise, es geschähen nur 7 Mitglieder dazu, in dem H. diese Übertragung zuteil wurde, entspricht ganz dem inneren Wesen dieses Führers, der all die Jahrzehnte in stiller Bescheidenheit, ohne großsprecherische Geste, vorbildlich seine freiwillig übernommenen Pflichten erfüllte. Der eigentliche Zweck der Sitzung galt der Verteilung der staatlichen Beihilfe aus Wohlfahrtsmitteln. Die Not und die Bedürfnisse, vor allem der Landvereine ist so groß und die vorhandenen Mittel so klein, daß eine gerechte Verteilung sich äußerst schwierig gestaltete. Das ist ja das Bedauerliche, daß wohl in Wort und Schrift dem Streben der leibeshaltungstreibenden Vereine von Staat und Behörden Anerkennung zuteil wird, doch wenn es gilt, Unterstützung zu leisten, sind die Mittel erschöpft, d. h. für Zwecke ausgegeben, die keinesfalls dem Wert der Befreiungen aller leibeshaltungstreibenden Vereine gleichkommen.

Im Handball der Turnerinnen ist der Kampf um die Sachsenmeisterschaft bereits entschieden. Lußpöde, Leipzig Lindenau konnten den Sachsenmeister in Aue schlagen. In den beiden Vorkampfspielen um den Turnerverbandssieger sicherten sich, wie erwartet, TuSgV 1887 Leipzig und Polizei-Turnverein Chemnitz durch ziemlich hohe Siege die Teilnahmeberechtigung zum Endspiel. Im Fußball kommt die Niederlage des Sachsenmeisters TuSgV Dresden sehr überraschend. Großfriesen und U.S.B. Leipzig-Panitzsch werden sich nunmehr im Endspiel gegenübersehen.

Polizei TB. Chemnitz — TB. Großfriesendorf 8:2 (2:1).

Trotz eines spiel- und veranstaltungsreichen Chemnitzer Sonntags hatte der TB. Großfriesendorf, der Handballmeister des Weigener Hochlandgaues 2600 Zuschauer angelockt, die den Ueberzahlungsieger über Frankenberg setzen wollten. Sie wurden nicht enttäuscht; trotz des hohen Lospreises des TB. Chemnitz war das Spiel ein Kampfspiel bis zur Schlussminute. Die erste Halbzeit endete nur glücklos für den Chemnitzer; Großfriesendorf mußte eine Viertelstunde ohne festen Verteidiger kämpfen, der wegen Verletzung abtreten mußte. Die Chemnitzer Polizei spielte taktisch richtig; der gute Mittelkäufer Woelker bewachte den bekannten Hochschulturner Kraus gut; seine Nebenleute spielten ebenfalls gemäß der Wurfakt der Großfriesendorfer, die gezwungen wurden, aus weiter Entfernung zu werfen, so daß ihre Schüsse, die im Abfallraum abgefeuert, bestimmt Tore ergeben hätten, wirkungslos blieben. — Auf Zuspil von Schmiedel, Volkmann und Ungetüm eröffnete der letztere den Torreigen. Ebe Kraus aus einem Freiwurf über die Mauer der Polizei hinweg das erste Tor erzielte, hatte Ungetüm, nachdem er frei gespielt worden war, Nummer zwei erziele. Den Rest der ersten Halbzeit kämpften die Großfriesendorfer mit zehn Mann sein und unversdorfen; sie erzielten sogar zwei gefährliche Pfostenwürfe. Nach der Pause erschienen die Großfriesendorfer wieder mit dem humpelnden Matwald in der Verteidigung — vielleicht ein Fehler. Nachdem Ungetüm sich erfolgreich durchgewunden hatte, später einen unhaltbaren Ball in die Innenlatte gesetzt hatte, Volkmann einen Freiwurf verwandelt hatte, durchließ Kraus die Verteidigung und sandte zum zweiten Male unhaltbar ein. Das letzte Tor der Chemnitzer war ein 20 Meter Wurf Volkmanns, den der

Sieht man jetzt in Stall und Hof alle die hungrigen Mäuler, die von morgens bis abends gestopft sein wollen und von denen das erste schon wieder schreit, wenn das letzte gerade satt ist — dabei zeichnet sich die zahlreichste Jugend natürlich besonders aus —, dann muß man bei dem allgemeinen Futtermangel froh sein, wenn bald das erste Grünfutter hereinkommt und schließlich alles Bierbeinige hinaus auf die Weide kann. Im Hofe und beim Hause machen alsbald die vielgestaltigen Scharen der piepsenden Duntenträger schon Lärm genug, und vor allem die Hausfrau kommt allein schon durch sie kaum noch zu Ruhe und Raft.

Dipl.-Nat.-Det. Hennig.

Aus aller Welt.

Neun Todesopfer der Bärentrichinose. Als neuntes Opfer der Bärentrichinose ist in Stuttgart der Proturist Moriz Schröter im Alter von 32 Jahren gestorben.

Torhüter eigentlich halten mußte. Schiedsrichter Schmutz Dresden leitete mit großer Umsicht.

Fußball. TB. Großfriesen schlägt TB. Guts Muths Dresden nach Verlängerung 4:3 (2:2 — 3:3). Fast 2600 Zuschauer erlebten einen Kampf zweier gleichwertiger Mannschaften auf einwandfreiem Platz und bei allerbestem Wetter. Der Sachsenmeister zeigte sich anfangs von seiner besten Seite; er war technisch leicht überlegen, aber Großfriesens Angriffe erwiesen sich dann doch als wichtiger und schneller und das wurde für die Spielleitung ausschlaggebend.

Berlins Fußball-Meisterschaftsspiele brachten keine aufregenden Momente, da die Meister und die Absteigenden bereits feststehen. Hertha BSC beschloß seine Serie mit einem 11:0 Sieg über Südfirn. In einem Gesellschaftsspiel verlor Tennis Borussia überraschend mit 1:5 gegen HSV 92.

Süddeutschlands Fußball-Meisterschaftsspiele endeten diesmal fast durchweg mit erwarteten Ergebnissen. Der neue Meister Eintracht-Frankfurt schlug den SV. Waldhof mit 2:0, während sich die Spielvereinigung Fürtch durch ein 10:0 gegen den bisherigen Tabellenzweiten FK. Pirmasens den zweiten Platz holte. In der Trostrunde Nordwest verlor HSV. Frankfurt die Spitze durch ein 1:2 gegen den SV. Wiesbaden. Die anderen Ergebnisse: Meistrunde: Freinurger FC. — Bayern-München 1:5, VfB. Stuttgart — Borussia-Worms 5:1; Trostrunde Südost: 1. FC. Nürnberg — Rhönig-Karlsruhe 7:0, Karlsruher FC. — Union-Bödingen 2:1, München 60 — VfR. Seilbromm 4:1, Jahn-Regensburg — USV. Nürnberg 2:1; Trostrunde Nordwest: VfR. Neckarau — Rot-Weiß-Frankfurt 3:1, Rhönig-Ludwigshafen — FC. Saarbrücken 3:2, VfR. Jfenburg — Sportfreunde-Saarbrücken 3:2.

Die norddeutsche Fußball-Meisterschaft ergab hannoversche Siege. Am überraschendsten kommt der 1:0-Sieg von Hannover 96 über den Hamburger SV. Die Hamburger waren technisch besser, versagten aber vor dem gegnerischen Tor. Arminia-Hannover schlug im noch ausstehenden Spiel er f. o. Runde Union-Altona nach Verlängerung mit 4:3.

Die Entscheidung in der Balken-Fußballmeisterschaft ist gefallen, der VfB. Königsberg schmückt sich abernals mit dem Titel, denn er schlug den VfB. Stettin mit 4:1. Der zweite Platz liegt zwischen den beiden Stettiner Vereinen VfB. und Titania.

Mitteldeutschlands Fußball-Meisterschaft wurde mit der zweiten Zwischenrunde fortgesetzt. Mit einer Ausnahme, Fortuna Magdeburg — Dresdener SC 0:6, hatten die Favoriten schwer zu kämpfen, um siegreich zu bleiben. SV 08 Steinach — Sturm Chemnitz 2:3, SVg Erfurt — Borussia Bortreter in den VfB-Endspielen wieder offen geworden. 3:1. In einem Privattreffen schlug GutsMuths Dresden die Wiener Austria überraschend und sicher mit 4:1. Polizei Chemnitz und VfR. Prag trennten sich unentschieden 3:3.

Südostdeutschlands Meisterschaft wurde mit zwei Spielen fortgesetzt, Breslauer Sportfreunde schlugen Viktoria Forst 2:1, Kottbus 98 spielte gegen Preußen Jaborze 1:1. Dadurch ist die Frage nach dem zweiten südostdeutschen Vertreter in den VfB Endspielen wieder offen geworden. Breslauer Sportfreunde und Preußen Jaborze sind die Anwärter.

In Westdeutschland fand ein „Opfertag“ statt, dessen finanzielle Erträge der Jugend zugute kommen. Einige Ergebnisse: Elberfeld-Remscheid-Solingen 3:2, Dortmund — Essen 2:2, Schalke 04 — Westfalen 5:1, Hamm — Bochum 1:5, Köln-Düsseldorf 2:1.

Die brandenburgische Walblauf-Meisterschaft (DL.) wurde mit großem Erfolge bei Zehlendorf durchgeführt. In der Meisterklasse siegte über 7,5 km Pr o w a t k e -Frankfurt vor Daebel-Friesen. In der Frauenklasse triumphierte über 1,5 km Fr. Siedler-Cöpenid. Der Mannschaftslauf der Männer wurde eine Beute der Berliner Friesen. Im Rahmen dieser Walblauf-Meisterschaft wurde die brandenburgische Handball-Meisterschaft entschieden. Bei den Männern siegte Spandau 1860 mit 2:1 über TB., bei den Frauen die Berliner Turnerschaft durch ein 4:1 über Kottbus 61.

Die Eröffnungsradrennen auf der Berliner Olympia-bahn gingen bei regendrohendem Wetter vor nur 2000 Zuschauern vonstatten. Bei den Dauernfahrern erwies sich der Leipziger Hille als der Beste, auch der Hannoveraner Wifbröder konnte gut gefallen. Im Fliegerrennen der Amateure wurde der deutsche Meister Gangel überraschend vom dem Berliner Golt geschlagen.

Die Einigung zwischen Turnen und Sport darf als vollen gelten, denn der Volksturn-Ausschuß der Deutschen Turnerschaft stimmte in Berlin dem Vertrag mit der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und dem Deutschen Fußballbund zu. Ebenso wurde der Vertrag mit dem Deutschen Schwimmverband gutgeheißen. Starke Gegnerschaft anden die Bestimmungen über die Regelung des Fußballspiels, wonach die DL. auf eigene Pflichtspiele verzichtet und ihre Mannschaften dem DFB. zur Durchführung der Spiele als Gastmannschaften überweist. Trotz schwerer Bedenten beschloß aber der Turnauschuß, dem Hauptauschuß den Vertrag zur Annahme zu empfehlen, um die Arbeitsgemeinschaft nicht scheitern zu lassen.

Berühmte Folgen einer Schwarzfahrt. Auf einer Schwarzfahrt, die ein Schlosserlehrling aus Herten (Westfalen) mit dem Auto seines Arbeitgebers unternahm, stieß das Auto mit einem Straßenbahnwagen zusammen und wurde stark beschädigt. In seiner Verzweiflung über die Folgen der Schwarzfahrt erhängte sich der leichtsinnige Chauffeur in seinem Schlafzimmer.

Start der deutschen Grönlandexpedition am 1. April. Der Leiter der deutschen Grönlandexpedition, die in der Hauptphase das Inlands erforschen soll, ist mit den drei anderen Expeditionsmitgliedern in Kopenhagen eingetroffen. Die Expedition wird aus vierzehn Mitgliedern bestehen. Am 1. April wird die Expedition sich an Bord des dänischen Grönlanddampfers „Disto“ nach der Kamarrufahrt, der Basis der Expedition, einschiffen.

Haltet und lest das Pulsnitzer Tageblatt!

Olympia-Theater
 Mittwoch, Donnerstag 8 Uhr
Fritz Kortner
 der bedeutende Charakter-Darsteller in
Die stärkere Macht.
 (Die Macht des Schreckens.)
 Ein ungewöhnlich spannender, mitreißender Film,
 der jedem Filmfreund zum Erlebnis wird.
Alphonse kann boxen.
 Lustspiel

Saathafer
 P. S. G. Goldkorn, I. Absaat
 — anerkannt —
 Goldregen, I. Absaat anerkannt
 empfiehlt billigst
Gustav Bombach, Pulsnitz

**Wollen Sie Ihren
 Fest-Wein probieren**
 ?
Die Weinhandlung Paul Schimpky
 gibt Ihnen dazu Gelegenheit
 1/2 Flasche von Mk. 0,95 ab
 das Liter Mk. 1,10

**Sowohl! — Auch Handwerker müssen
 Reklame machen!**



aber dann nur Inserat-Reklame. Wenn ich heute eine „Kleine Anzeige“ ausgabe, Besuch oder Angebot, so weiß ich morgen, ob für meine Anliegen Interesse vorhanden ist. Meistens ist es ein Erfolg und das macht mir das Inserat auch für Geschäftsempfehlungen so wertvoll. Deshalb: keine andere als Inserat Reklame im „Pulsnitzer Tageblatt“

Rote Speisekartoffeln
 prima kochend und schmeckend
 empfiehlt billigst
Gustav Bombach, Pulsnitz

Kauft Zwinger-Dose
 zu 1 M bei allen Kollektoren. Ziehung best. am 12. u. 14. 4.
 In Pulsnitz zu haben bei: **Max Greubig**

Blutfrisch. Schellfisch
 (kopflös)
 Fisch-Filet, bratfertig
 empfiehlt
 Richard Sella Nachflg.
 Raf 129

Dienstag früh empfehle:
Feisch. kpsl. Schellfisch
 à Pfund 30 Pfg.
Fisch-Filet à Pfund 40 Pfg.
 Fernruf 213 **Körner**
 Frisch eingetroffen:
Heringe 3 Stück 25 Pfg.
Märzborfer Steckwieseln,
Gemüse- u. Blumen-samen in Beuteln.

Ia. Schellfisch ohne Kopf
 ungesalzene Heringe
 Feinstes weißes Fischfilet
Seefisch
 in Portionsstücken 2 Pfd. 45 Pfg.
 Landsauerkraut 1 Pfd. 10 Pfg.
Curt Opitz

Matjes-Heringe
 empfiehlt
Rich. Sella Nachflg.

Möbliertes Zimmer
 sofort zu vermieten. Zu erst.
 in der Tageblatt Geschäftsst.

Feischen Schellfisch
 2 Pfd. 50 Pfg.
frische Eier 7 St. 50 Pfg.
Arthue Mische

Peluschken u. Felderbsen
 zur Gemengefaat empfiehlt
Rittgs.-Verwitg. Oberlichtenau
 Mehrere junge, flotte **Leghühner** (weiß, amerik. Leghorn), eine wenig gebrauchte **Zentrifuge**, passend für eine Kuh, im guten Zustande veränderungslos billig zu verkaufen. **Dhorn Nr. 170**

Bienenstöcke
 4 etager, 25 cm innere lichte Breite, Strohwände, gut erhalten, Preisangabe, kauft **Zieschang, Cunewalde**
 Sehr gut erhaltener

Kleiderschrank und Kommode
 evtl. Waschkommode, zu kaufen gesucht.
 Offert. m. Preisangabe unt. **C. 31** an die Tageblatt-Geschäftsst. erbet.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heim-gange unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter
Frau Emilie verw. Wähler
 sprechen wir hiermit allen unseren aufrichtigsten Dank aus. Besonders Dank der Schwester Lina für ihre Pflege in den letzten schweren Tagen.
 Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach
Pulsnitz M. S., Vollung und Kamenz
Die tieftauernden Kinder
 nebst Anverwandten
 Tretet leis zu meinem Grabe,
 Stört mich nicht in meiner Ruh;
 Wißt, was ich gelitten habe,
 Gönnt mir nun die sel'ge Ruh.

Sonntag früh verschied nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter
Anna Schulz
 geb. Ebermann
 im 63. Lebensjahre.
 Dies zeigen an
die trauernden Hinterbliebenen
 Pulsnitz, Zittau, am 31. März 1930
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. April, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Vorausichtliche Witterung
Landeswetterwarte Dresden
 (Nachdruck verboten)
 Keine wesentliche Aenderung des Witterungscharakters, nur vorübergehend verstärkte Bewölkung ohne erhebliche oder länger dauernde Niederschläge. Nach kühl, im Gebirge sehr kühl, Nacht tagsüber wie bisher mild. Schwache bis mäßige Winde aus südlicher bis westlicher Richtung.

Aus aller Welt.
Geheimnisvoller Tod zweier Frauen
 Seit Sonntag beschäftigt sich die Neu-Köllner Kriminalpolizei mit dem rätselhaften Tod einer 57 Jahre alten Frau und ihrer Tochter aus Neuborf im Kreise Weeslow-Storkow, die in einer Wohnung in der Lessingstraße in Neukölln tot aufgefunden wurden. Die beiden Frauen waren am Sonnabend zur Hochzeit der jüngeren Tochter in Berlin eingetroffen und hatten sich in einem möblierten Zimmer eingemietet. Dort starben sie auf geheimnisvolle, bis jetzt noch ungeklärte Weise. Die Polizei neigt der Ansicht zu, daß es sich vielleicht um eine Methyloalkohol- oder um eine Fleischvergiftung handeln könnte.

Einer der Entdecker der Südafrikanischen Goldgebiete in Not
 Einer der vier Entdecker der riesigen Goldgebiete in Südafrika, Samuel Honeyball, ist nach Berichten aus Johannesburg in größter Notlage aufgefunden worden. Man nahm an, daß Honeyball tot war, doch stellt sich nun heraus, daß er seit längerer Zeit von einer Pension von 12.50 Mk. je Woche leben mußte. Das in Gemeinschaft mit einem anderen von ihm entdeckte Gold hat einen Wert von rund 200 Millionen Pfund Sterling.

Eine brasilianische Stadt durch Unwetter zerstört
 Die Stadt Von Jardin in der Nähe von Recife in Brasilien ist durch ein furchtbares Unwetter nahezu zerstört worden. Zehn Todesopfer sind zu beklagen. Außerdem wurden etwa 100 Personen verletzt. 250 Häuser wurden vom Erdboden weggefegt. Die Einwohner haben sich in die Berge geflüchtet.

21 Mitglieder des „Europäischen Bauernkongresses“ verhaftet.
 Berlin. In Berlin tagte Ende letzter Woche der Europäische Bauernkongress. Dieser ist von dem früheren Ministerpräsidenten Albanens, Ronignore Fanoli, und dem italienischen Flüchtling Miglioli organisiert worden, die ihn nach Moskauer Muster und im antikapitalistischen kommunistischen Sinne aufgezogen haben. Sonnabend wurde nun ein großer Teil der Delegierten, nämlich 21, von der Polizei verhaftet und in Lastwagen ins Berliner Polizeipräsidium übergeführt.

Der sogenannte Europäische Bauernkongress ist eine rein kommunistische Angelegenheit, die von den kommunistischen Organisationen in jeder Weise unterstützt wird. Die Mitglieder der Bewegung sind durchweg von der kommunistischen Partei inspirierte Bauern vieler europäischer Länder. Die Aktion der Berliner politischen Polizei am Tagungsorte des Kongresses ist — wie das Polizeipräsidium mitteilte — lediglich eine fremdenpolizeiliche Maßnahme. Sie richtet sich also nicht gegen die Tagung oder gegen die auf ihr verfolgten Tendenzen. Zu einem Einschreiten gegen den Kongress selber besitzt die Polizei angeblich keine gesetzliche Handhabe. Es war aber der Fremdenpolizei zu Ohren gekommen, daß eine Reihe der Kongreßteilnehmer ohne gültige Einreisepapiere in Deutschland Aufenthalt haben.

Verfettung unglücklicher Zufälle?
Ein Schüler stirbt an den Verletzungen eines Schläges.
 In Wuppertal wurde der Lehrer Gerdesmann verhaftet. Gerdesmann soll einen Schüler in der Turnstunde mit einer Eisenstange so geschlagen haben, daß der Schüler an den Verletzungen dieses Schläges im Krankenhaus gestorben ist. Der Vater des Kindes hat Strafantrag gestellt. Der 36jährige Lehrer Gerdesmann hatte beim Turnunterricht eine Eisenstange in der Hand, mit der er Klopfzeichen für die am Red und an der Kletterstange turnenden Schüler gab. Als der Schüler Friebeil Al. Furcht vor dem Red zeigte, gab der Lehrer dem Knaben mit der eisernen Stange einen Schlag auf das Gesicht, den der Knabe aber mit der Hand aufhielt. Hand und Arm schwellen darauf an, so daß die Eltern den Knaben nach dem Krankenhaus brachten. Hier wurde das Kind zuerst auf Rheumatismus behandelt. Als nun der Knabe starb, wurde als Todesursache Lungenentzündung angegeben. Der Vater des Knaben stellte daraufhin Strafantrag, da angenommen wird, das Kind habe einen Lungenriß bei dem Schläge davongetragen. Der Lehrer Gerdesmann wird übereinstimmend als ein sehr ruhiger Mensch geschildert, dem eine solche rohe Tat nicht zuzutrauen ist. Zwischen ihm und seinen Schülern hat ein fast herzliches Verhältnis bestanden.

Der Dichterpriest der Akademie für Friedrich Schnack.
 Berlin. Die Sektion für Dichtkunst der preussischen Akademie der Künste hat den von ihr gestifteten in diesem Jahre zum ersten Male zur Verleihung gelangenden Preis Friedrich Schnack zugesprochen. Der Beschluß wurde mit großer Mehrheit unter Beteiligung der gesamten Sektion gefaßt.

Transatlantisches Telephonkabel.
 Ein Projekt, England und Amerika mit einem Telephonkabel von 1900 Meilen Länge zu verbinden, erregt in England besonders deswegen Aufmerksamkeit, weil man befürchtet, daß der Kontrakt für die Herstellung des Kabels nach Deutschland gehen könnte. Das Kabel wird der American Telephone and Telegraph Company gehören. Das englische Generalpostamt verfügt über eine Position auf die Hälfte. Wenn das Kabel wird einen Kostenaufwand von weit über 2 Millionen Pfund Sterling bedingen und die Morningpost fordert daher, daß dieser Auftrag nach England gegeben werden sollte, wo zwei große Firmen derartige Kabel herstellen könnten. Das einzige Land, das sonst noch dafür in Frage käme, sei Deutschland.

Ein Kapitän verbrennt 150 Papageien. Der Kapitän des brasilianischen Schiffes „Ruy Barbos“ verbrannte aus Wut über das wegen der Papageienkrankheit erfolgte niederländische Papageieneinfuhrverbot, von dem ihm beim Anlegen des Schiffes in Rotterdam Mitteilung gemacht wurde, mit eigenen Händen 150 Papageien, da sich die tierliebende Besatzung weigerte, die Tiere zu töten.



Bulsnitzer Tageblatt

Beilage zu Nr 76

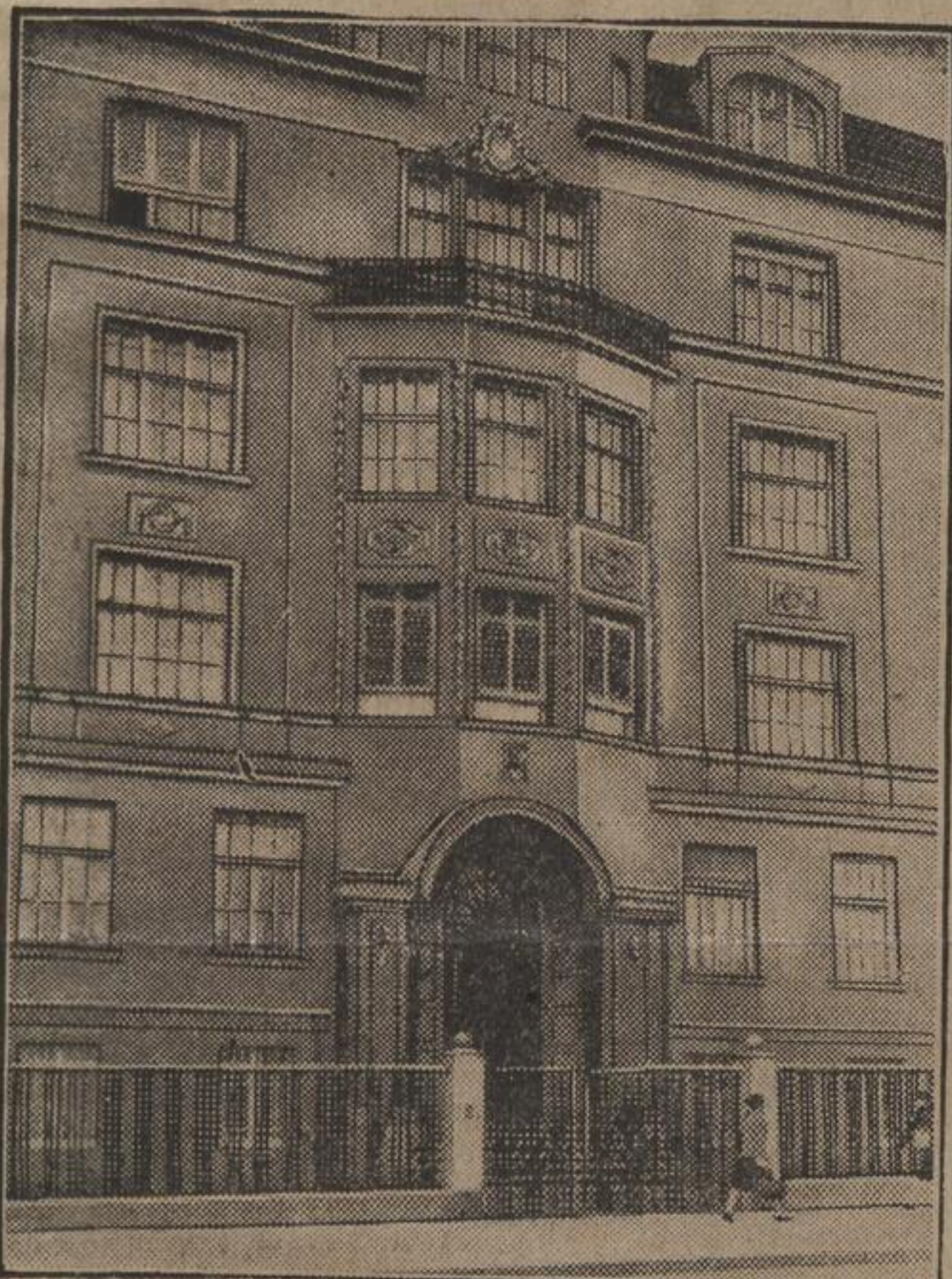
Montag, 31. März 1930

82. Jahrgang

Die Entwicklung der sächsischen Staatsfinanzen.

Im Februar 1930 haben sich die sächsischen Steuern einnahmen auf 18,306, die Überschüsse der staatlichen Unternehmen und Betriebe auf 0,997 und die sonstigen Einnahmen auf 11,266, insgesamt also die Einnahmen im ordentlichen Haushalt auf 30,569 Millionen Mark belaufen. Die Ausgaben betragen dagegen 31,136 Millionen Mark, so daß sich eine Mehrausgabe von 567 000 Mark ergibt. Im außerordentlichen Haushaltsplan betragen die Ausgaben im Februar 1930 931 000 Mark und erhöhten sich dadurch auf 49 237 000 Mark. Die Einnahmen aus den Monaten April 1929 bis Februar 1930 betragen 358,725 Millionen Mark, die Ausgaben 373,663 Millionen Mark.

Aufhebung der sächsischen Gesandtschaft in München.



Infolge von Sparmaßnahmen wird die sächsische Gesandtschaft in München, deren Gebäude wir zeigen, mit dem 1. April aufgehoben.

Die Einverleibung der Leipziger Vororte genehmigt.

Das sächsische Ministerium des Innern hat die Ein-

verleibung der Vororte Abnandorf, Knautfleberg, Schönau und Thella mit der Stadt Leipzig genehmigt. Die Einverleibung tritt zum 1. April in Kraft. Das ist zugleich der Tag der Übernahme der Gemeindeverwaltungen. Leipzig hat nunmehr 702 000 Einwohner.

Die „Europa“ auf der Heimfahrt.

Wird sie auch auf der West-Ost-Fahrt das Blaue Band gewinnen?

New York. Nach fast viertägigem Aufenthalt verließ die „Europa“, das zweite Riesenschiff des Norddeutschen Lloyd, das für die Hinfahrt nach Amerika von Cherbourg nach dem Ambrose-Leuchtschiff mit 4 Tagen, 17 Stunden, 6 Minuten einen neuen Weltrekord aufgestellt hat, letzten Sonnabend unter Führung Commodore Nikolaus Johnsons New York zur Rückfahrt nach Europa. In Anbetracht der höheren Durchschnittsgeschwindigkeit, welche die „Europa“ gegenüber der „Bremen“ hat, ist es

bei normalem Verlauf der Fahrt wahrscheinlich, daß die „Europa“ auch für die West-Ost-Fahrt das Blaue Band des Ozeans gewinnen wird.

Der gegenwärtige Weltrekord für die West-Ost-Fahrt wird von der „Bremen“ mit 4 Tagen, 17 Stunden und 14 Minuten gehalten.

Die Fahrzeit der „Europa“ von Cherbourg nach dem Ambrose-Leuchtschiff, die 4 Tage, 17 Stunden, 6 Minuten betrug, ist um 36 Minuten geringer als bei der Jungfernfahrt der „Bremen“. Auf ihrer am 23. Oktober in New York beendeten Reise hatte die „Bremen“ indessen ihren eigenen Rekord um 18 Minuten unterboten und nur eine Zeit von 4 Tagen, 17 Stunden, 24 Minuten gebraucht. Der Weltrekord des Blauen Bandes ist von der „Europa“ also nur um 18 Minuten gebrochen worden.

„Europa“-Rückreise im Schneesturm

Die „Europa“ hat, wie der „Montag“ aus New York meldet, die ersten 197 Meilen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 27 Knoten zurückgelegt, wobei sie einen Schneesturm passieren mußte.

Lesen Sie Meister's Buch = Roman!

Das „Sächsische Volksblatt“ Zwickau veröffentlicht folgendes niedliche Gedicht:

Dr Fäng

Gästern goofte ich mir was,
nintzn Fänge machte das.
Uff zwee G. o. s. n. g. e. i. c. h. i. c. h. b. i. e. d. e. r.
beim ä Fäng vom Händler wieder
Ich beguckte mit mein Doochen
dr. f. f. o. d. ä. Fäng - d. ä. r. w. a. r. v. e. r. b. o. o. c. h. e. n.
abgegriffen, ziemlich schbäck
un de J. h. r. s. z. a. y. l. g. a. n. z. d. r. ä. c. h.

Warte, dacht' ich, das mu'ch er, ründen
un dei Alder balde finden.

Mitt'ner Nadel schill und schumm
mäht ich an däm Fänge rum.

Und da hat sich rausgeschleht,
daß dr Fäng un ich zur Welt
sin im gleichen Jahr gegomm
un zuzamm ins Wägm geschwomm

Daurich dat ich gonschadien:
De Jahrsähnte rambouren
de Figur un ooch den Däng,
so beim Mänfchen wie beim Fäng.

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 29. März

Dresden. Die Börse erhielt von der Geschäftsbelegung Berlins nur wenig Anregung. Bei Staats- und Stadtanleihen lagen besonders Sproz. Leipziger Stadtanleihe von 1929 mit plus 2,5 und Sproz. Landesfikturtenantenscheine Serie III mit 1,5 Prozent recht fest. Andererseits schwächten Sproz. Zwickauer Stadtanleihe 1, Sproz. Kieser Stadtanleihe 0,5, Reichsanleihe-ablösungsschuld (Altbesitz) 0,75 und Schutzgebietsanleihe 0,35 Prozent ab. Von Dividendenpapieren erzielten verschiedene Werte der Papierfabriken beachtliche Gewinne, und zwar in Niederschlema 1,8, Feiß Kon und Zellstoffverein je 1,5, Ver. Photo-Genußscheine 5 und in Dresdener Albumin-Genußscheine 3 Prozent. Abgeschwächt waren Mimosa um 2,5, Ver. Baugener um 1,8 und Ver. Strohkloß um 3,5 Prozent. Maschinenaktien begegneten in Großenhainer Webstuhl und in Schubert u. Salzer je plus 3,5 und in Mar Kohl plus 1 Prozent regerer Beachtung. Auf dem Gebiete der Textilwerte und diversen Industrieaktien fanden Dittersdorfer Filztuch plus 2,5, Dresdener Nähzwirn, Plauener Gardinen, Singerwerke je plus 1 Prozent Nachfrage. Von Bankaktien wurden



Ein Haus der Deutschen Presse.

Eine alte Villa aus den Gründerjahren am Berliner Tiergarten ist nach einem gründlichen Umbau zum Haus der Deutschen Presse geworden. Der Reichsverband der Deutschen Presse hat damit einen Mittelpunkt der Repräsentation der Presse und der Geselligkeit geschaffen. Die Journalisten des Reiches haben endlich ein eigenes Heim bekommen. Die Umbauten und die Einrichtung wurden von zwei jungen Architekten, Große und Birchow, vorbildlich durchgeführt.

Das kleine Blumenmädchen

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Hatte sie sich also doch in ihm getäuscht? Dann war es natürlich schlimm für Brigitte; denn sie liebte Diez! Und nun war sie doppelt lieb und gut zu ihr.

Frau von Barnelow dachte daran, daß Diez jetzt sehr häufig nach Tjzen ging. Gewiß war Hannelore ein schönes, gesundes Mädchen, doch fror es sie, wenn sie dachte, daß dieses Mädchen mit den kalten, blauen Augen einst für immer nach Barnelow kommen sollte.

Seltfam, wie fest sie davon überzeugt war, daß Diez und Hannelore nicht zueinander paßten. Hannelore hatte ihr nichts getan. Im Gegenteil, sie war von ausgesuchter Höflichkeit und Liebenswürdigkeit ihr gegenüber. Trotzdem konnte sie sich nicht für das üppige, selbstbewußte Geschöpf erwärmen.

Lieblosend strich ihre Hand über Brigittes dunklen Scheitel.

Brigitte dachte schmerzlich:

„Muß ich nicht dankbar sein, daß mich seine Mutter so lieb hat? Warum sehne ich mich fast krank nach einem herzlichen Wort von ihm, der nichts weiter für mich übrig hat als Verachtung?“

„Brigitte, spielen Sie Klavier?“

Brigitte sagte leise:

„Ich hatte als Kind Unterricht. Doch später besaßen wir kein Instrument mehr.“

„Benutzen wir also von jetzt an fleißig den Flügel; ich werde Ihnen gern etwas Unterricht geben.“

Frau von Barnelow stand auf, faßte Brigitte bei der Hand und ging mit ihr hinüber ins Musikzimmer. Sie hatte gestern bemerkt, wie Brigitte lieblosend über den Flügel strich. Nun sollte das junge Mädchen sich nicht umsonst nach Musik sehnen.

„Fangen wir also gleich einmal an. Bitte, hier sind Noten. Lieben Sie ein Weilchen für sich, damit Sie sich erst wieder ein wenig zurechtfinden. Ganz ungestört also, Kind. Ich liebe Musik sehr. Mein Sohn ist sehr musikalisch; doch in letzter Zeit hat er fast gar nicht gespielt.“

Frau von Barnelow plauderte Brigittes leichte Befangenheit fort. Freundlich nickte sie ihr zu.

„Ich erwarte Sie dann beim Tee, Brigitte. Auch mein Sohn wollte da sein. Also recht fleißig üben, damit ich mich bald an Ihrem Spiel erfreuen kann.“

Brigitte erfaßte die Hand der mütterlichen Frau.

„Ich muß fort von Barnelow, gnädige Frau; ich kann nicht länger hierbleiben.“

Frau von Barnelow fragte nicht. Warum auch? Sie sagte nur ganz ruhig und bestimmt:

„Bleiben Sie nur, Kindchen! Was wollen Sie denn in dem lärmenden Berlin? Oder gefällt es Ihnen hier nicht?“

Brigittes Lippen zitterten.

„Ich bliebe gern für immer hier; doch es kann nicht sein. Ich muß fort.“

„Das wollen wir heute noch nicht festlegen, Kind. Manchmal überlegt man es sich dann wieder anders. Auf Wiedersehen in einem Stündchen bei mir drüben!“

Brigitte war allein. Sie legte die Stirn auf die weißen Tasten und dachte an Diez. Dann aber griff sie nach ein paar Noten. Leise, zaghaft spielte sie. Es ging noch!

Brigitte dachte:

„Nun habe ich wenigstens etwas. Musik, die Tröstlerin einsamer Menschen.“

Und sie spielte das Schubertlied fast fehlerfrei. Immer mehr Noten fand sie, die sie kannte, und sie vergaß Ort und Zeit. Leise und innig klangen die Töne durch das hohe Zimmer.

Drüben saß Diez bei seiner Mutter. Eine tiefe Falte war auf seiner Stirn. Seine Hand lag geballt auf dem weißen Tuch, das den Tisch bedeckte.

Frau von Barnelow sah den Sohn prüfend an.

„Offen gestanden, Diez, ich begreife dich nicht. Sie entstammt einer guten Familie, ist ein tadellos erzogenes, süßes Geschöpf; es liegt nicht der geringste Grund vor, daß sie unter jenen Gästen nicht vorgestellt werden dürfte.“

Er fuhr auf.

„Grund genug, Mama! Stille Wasser... Du kennst doch das Sprichwort?“

„Diez!“

Frau von Barnelow war tief erschrocken. Dann aber sagte sie:

„Dann sag' mir wenigstens jetzt alles! Ich muß doch da klar sehen.“

„Das sollst du auch, Mama.“

Und Diez erzählte seiner Mutter, wo und wie er Brigitte einst getroffen hatte.

Die alte Dame saß eine Weile schweigend da. Dann schüttelte sie den Kopf, sagte:

„Diez, das muß ein Irrtum sein. Niemals hat dieses Mädchen ein lockeres Leben geführt. So verfallen kann sie sich nicht. Vollständig ausgeschlossen ist das ja.“

„Erlbrück erkannte sie auch sofort wieder, nachdem er sie früh im Lokal von Burlich beim Blumenverkauf gesehen hatte“, sagte Diez eifrig.

Frau von Barnelow war sehr blaß geworden. Wenn Diez recht hätte? Doch gleich sagte sie auch schon wieder in bestimmtem Ton:

„Du mußt dich irren, Diez. Dann hat sie eben eine Doppelgängerin. Anders ist es nicht zu erklären.“

Es blühte wie Born in seinen grauen Augen auf.

„Mama, so viel gilt dir dieses fremde Geschöpf, daß du mir nicht glaubst?“

Der Mutter Hand legte sich auf die seine.

„Diez, bedarf es einer solchen Frage? Aber irren kann sich jeder Mensch. Doch nun weiß ich wenigstens, was dich so abstoßend gegen Brigitte auftreten läßt. Ich konnte es mir nicht erklären. Nun allerdings ist vieles geklärt. Aber da wir einmal davon sprechen: du hast dich vom ersten Anblick an stark für das kleine, schöne Mädchen interessiert. Habe ich recht?“



namentlich Traubank, die vorher 1 Prozent eingebüßt hatten, nachbörlich 3,5 Prozent höher notiert. Auch Leipziger Hypothekbank zogen weiter um 2, Deutsche Disconto um 1,75 und Sächsische Bodentredit um 1 Prozent an.

Leipzig. Die Börsewoche schloß bei ruhigem Geschäft mit

vegapreisen stürzen nach unheimlich. Größere Kursveränderungen zeigten nur Leipziger Feuer plus 5, Reihe 3 plus 4, Polypheon plus 2, Bibliographisches Institut plus 2 Prozent.

Berliner Börse vom Sonnabend.

Die Börse legte bereits etwas fester ein. Die Hauptsteigerungen - es wurden Gewinne erzielt, die bis zu etwa 7 Prozent gingen - traten aber erst im Verlaufe ein.

Effektenmärkte.

Heimische Renten waren vernachlässigt. Von ausländischen Anleihen waren Mexikaner meist niedriger.

Berliner Produktenbörse: Fest.

Die Preisbewegungen an der Berliner Produktenbörse waren hauptsächlich, besonders Hafer. Der Roggenpreis gewann durch das Anziehen der Weizen- und Futtergetreidepreise.

Amtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station

Mehl und Kleie brutto einschl. Sach frei Berlin.

Table with 6 columns: Quantity (100 kg, 100 kg, etc.), Price (29.3.30, 28.3.30), and other specifications like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer'.

Sonne und Mond.

2. April: S.-M. 5.35, S.-U. 18.33; M.-M. 6.38, M.-U. 22.56.

24. Ziehung 5. Klasse 196. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 29. März 1930. (Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.

- 10000 auf Nr. 35489 bei Ha. Adolf Rang, Witten.
10000 auf Nr. 61894 bei Ha. George Meyer, Leipzig.
10000 auf Nr. 102244 bei Ha. Rudolph Jacob, Dresden.
5000 auf Nr. 50707 bei Ha. E. H. Boeder, Croitzsch.

- 225 966 743 626 79064 078 219 (500) 887 846 671 (400) 217 084
198 791 504 698 482 009 729 (400) 180 (1000) 769 (500) 223 80215
133 494 990 893 346 892 469 697 588 662 602 861 (1000) 085 631

Das kleine Blumenmädchen

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Er sah an ihr vorüber. Dann sagte er: "Mag sein, Mama, doch dieses Interesse war im Augenblick fort, als ich sie im Edengarten sah."

müssen Verhaltungsmaßregeln treffen, damit unsere Tiere

erschont bleiben." Er verabschiedete sich von seiner Mutter mit einem herzlichen Kuß und verbeugte sich leicht vor Brigitte.

Irma!

Irma war es gewesen. Irma, die ihr ähnlich sah, als sei sie es selbst. Sie und immer wieder fiel Irma, die schuld daran war, daß die Mutter krank wurde, die am Weihnachtsabend kam und neue Unruhe brachte, die am Tod der Mutter schuld war.

(Fortsetzung folgt.)